

Auengebiete von nationaler Bedeutung - 1. Ergänzung des Bundesinventars der Auengebiete von nationaler Bedeutung durch die alpinen Auen 2001

Zones alluviales d'importance nationale - 1er complément de l'inventaire fédéral des zones alluviales d'importance nationale complété par les zones alluviales alpines 2001

Zone golenali di importanza nazionale - 1° complemento dell'inventario federale delle zone golenali d'importanza nazionale con le golene alpine 2001

Zonas alluvialas d'importanza naziunala - 1. cumplettaziun da l'inventari federal da las zonas alluvialas d'importanza naziunala cun las zonas alluvialas alpinas 2001

Objekt

Objet

Oggetto

Object

**1147**

Lokalität

Localité

Località

Localitad

**Triftgletscher VS**

Gemeinde(n) / Kanton(e)

Commune(s) / Canton(s)

Comune(i) / Cantone(i)

Vischnanca(s) / Chantun(s)

Zermatt (VS)

Gletscher

Glacier(s)

Ghiacciaio(i)

Glatscher(s)

Triftgletscher

Gabelhorngletscher

Fläche

Superficie

Superficie

Surfatscha

165 ha

Höhenlage

Altitude

Altitudine

Autezza

2430 – 2320 m

Objektyp

Type d'objet

Tipo di oggetto

Tip d'object

Gletschervorfeld

Marge proglaciaire

Margine proglaciale

Terren proglazial

Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.

## Triftgletscher VS

### Geomorphologische Charakterisierung

Das Vorfeld des Triftgletschers befindet sich in einem Seitental nordwestlich von Zermatt. Es wurde hauptsächlich vom Trift- und vom Gabelhorngletscher gebildet. Beide Gletscher haben sich bis heute nur geringfügig zurückgebildet. Durch den Zusammenfluss der beiden Gletscherlappen sind verschiedene kleinräumige Landschaftskammern entstanden, die durch deutliche Moränenwälle voneinander abgegrenzt werden (Foto 1). Der glazial-akkumulative Prozessbereich mit den zahlreichen Seiten- und Mittelmoränen ist daher auch am stärksten vertreten. Eine deutliche Endmoräne ist jedoch nicht vorhanden, da der Gletscher knapp über den Rand eines Felsriegels hinausgeflossen ist und unterhalb anstelle einer Endmoräne eine mächtige Schutthalde aufgebaut hat.

Im Bereich des Übergangs von der neuzeitlichen linken Seitenmoräne zur Endmoräne befindet sich anschliessend ein postglazialer Moränenwall. Weitere Moränenstände sind in der unmittelbaren Umgebung zu erkennen. Jüngere Moränenstände innerhalb der Objektgrenzen widerspiegeln die jüngsten Gletscherentwicklungen.

In den flachen Bereichen zwischen den Moränenwällen haben sich verschiedene Sander und Schwemflächen gebildet (Fotos 2, 3). Der Sander des Gabelhorn-Lappens geht im vorderen Teil in einen See über. Je nach Wasserangebot variiert die Grösse des Sees.

Durch das Auftreten von einigen Felsstufen im Vorfeld sind auch glazial-erosive Formen durch Gletscherschliff vertreten. Ihre Ausprägung ist aber wenig markant.

### Biologische Charakterisierung

Schuttfluren verschiedener Ausprägung bestimmen im ganzen Vorfeld das Vegetationsbild. In den höheren Lagen sind neben vegetationsfreien Flächen initiale Silikat-Schuttfluren vorherrschend, die vielerorts von Pionierweidenspaliere durchsetzt sind. Im mittleren Teil des Vorfeldes gesellen sich Weidenröschenfluren und initiale Schneetälchen dazu. An den länger eisfreien, süd-exponierten Hängen der Mittelmoränen haben sich zudem Übergangsgesellschaften entwickelt. Während in der Umgebung artenreiche Bestände des *Androsacetum alpinae* verbreitet sind, wurde diese wertvolle Feinschuttflur im Vorfeld selber nur fragmentarisch angetroffen.

Die grossen glazifluvialen Flächen werden von artenarmen Silikat-Feinschuttfluren geprägt (Foto 3). Ganz am Rand der nördlichen Sanderfläche haben sich erste Moorarten, z.B. Scheuchzers

Wollgras (*Eriophorum scheuchzeri*), angesiedelt. In der südlichen Sanderfläche hat sich ein grösserer See gebildet, der allerdings rasch zu verlanden scheint. Während die frisch verlandeten, sandig-siltigen Flächen noch weitgehend vegetationsfrei sind, hat sich am Uferhang eine moosreiche Pioniervegetation ausgebildet.

In den tieferen Lagen sind reife Schuttgesellschaften und Übergangsgesellschaften mit Arten des *Nardion* und Fettweiden verbreitet. Als Strukturelemente fallen dichte Bestände von Jacquins Binse (*Juncus jacquinii*) und Alpen-Kratzdistel (*Cirsium spinosissimum*) auf. Entlang der Bäche sind schöne Quellfluren zu finden. Stellenweise wurde auch die wertvolle Schwemmufergesellschaft mit der Zweifarbigen Segge (*Carex bicolor*) angetroffen.

Die Vegetationsentwicklung auf Moränenschutt und in der Alluvion befindet sich in weiten Teilen des Vorfeldes noch im Pionierstadium. Nur in den tieferen Lagen ist die Sukzession bis zu einem initialen Rasenstadium fortgeschritten. Das Gebüschstadium ist mit vereinzelt niedrigen Weiden erst ansatzweise vorhanden. Auch die Sukzessionsreihe der Vermoorung ist nur initial ausgebildet.

Faunistisch sind vom Gebiet keine Besonderheiten bekannt.

### Nutzung, Belastung

Der untere Teil des Vorfeldes wird extensiv mit Schafen beweidet. Während direkt angrenzend an das Objekt eine Wasserfassung und Planien vorhanden sind, wurden innerhalb des Vorfeldes keine relevanten Eingriffe festgestellt.



Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.

Triftgletscher VS			Klasse	Kategorie
Teilbewertung Geomorphologie	Hauptkriterien	Glazifluviale Fläche	1	C
		Vielfalt Formen (Gletschervorfelder)	1	
	Nebenkriterien	Gewässer	0	
		Glazifluviale Dynamik	0	
		Ausprägung Formen (Gletschervorfelder)	0	
	Rückstufung durch Belastung			
	Einstufung Geomorphologie			
Teilbewertung Biologie	Hauptkriterien	Vielfalt Einheiten	2	B
		Wertvolle Einheiten	2	
		Sukzession	1	
	Nebenkriterien	Floristischer Wert	1	
		Fauna	0	
	Rückstufung durch Belastung			
	Einstufung Biologie			
Gesamtbewertung			Nationale Bedeutung	

**Erläuterung** Das Bewertungsverfahren ist im Projektschlussbericht detailliert dargestellt.

**Klasse** Die Bewertung der Potentialgebiete erfolgte nach geomorphologischen und biologischen Haupt- und Nebenkriterien sowie der Belastung. Die Klassen wurden wie folgt gebildet:

*Hauptkriterien:* Die Potentialgebiete, welche die Minimalanforderung erfüllen, wurden nach ihrem Kriteriumswert sortiert und in drei gleich grosse Klassen mit den Werten 0 (unteres Drittel), 1 (mittleres Drittel) und 2 (oberes Drittel) eingeteilt.

*Nebenkriterien:* Aufgrund der Erfüllung spezifischer Bedingungen wurden die Klassen 1 (Bedingung erfüllt) und 0 (Bedingung nicht erfüllt) gebildet.

*Belastung:* Gemäss Belastungsintensität wurden die Klassen 1, 2 und 3 gebildet.

**Kategorie** Aufgrund der Klassenwerte wurden die Potentialgebiete in drei Schritten in eine der Kategorien A bis D eingestuft: Grundeinstufung nach Klassierung in den Hauptkriterien, eventuelle Aufstufung durch die Werte bei den Nebenkriterien, eventuelle Rückstufung durch die Belastung. Die resultierenden Teilbewertungen Geomorphologie und Biologie wurden wie folgt zur Gesamtbewertung zusammengeführt:

*Kategorie A: Nationale Bedeutung*  
Das Gebiet ist aus der Sicht des Fachbereichs so wertvoll, dass es unabhängig von der Einstufung im anderen Fachbereich nationale Bedeutung erhält.

*Kategorie B: Nationale Bedeutung Geomorphologie bzw. Biologie*  
Das Gebiet hat aus der Sicht eines Fachbereichs nationale Bedeutung; es benötigt für die Gesamtbewertung nationale Bedeutung im andern Fachbereich eine Einstufung in Kategorie C oder höher.

*Kategorie C: Nationale Bedeutung möglich*  
Das Gebiet hat aus der Sicht des Fachbereichs allein nicht nationale Bedeutung, kann aber im Falle einer höheren Einstufung im anderen Fachbereich nationale Bedeutung erreichen.

*Kategorie D: Nicht nationale Bedeutung*  
Das Gebiet hat aus der Sicht des Fachbereichs nicht nationale Bedeutung und kann diese nur erlangen, wenn es in der Teilbewertung des anderen Fachbereichs Kategorie A erreicht.

Quelle: Zusatzdokumentation Vernehmlassung 1. Ergänzung des Aueninventars 1998

Disclaimer: Die Angaben beruhen auf Experteneinschätzung zum Zeitpunkt der Erhebung und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zahlenangaben und Gemeindenamen geben den damaligen Stand wieder.